

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Erheint an allen Werktagen.

Anzeigenpreis: f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil innerhall Polens... 160.— M Reklameteil 480.— M

Für Aufträge aus Deutschland Millimeterzeile im Anzeigenteil 160.— p. M. Reklameteil 480.— b. M. in deutscher Währung nach Kurs.

Bezugspreis monatlich M. in der Geschäftsstelle 7500.— in den Ausgabestellen 7800.— durch Zeitungsvermittler 8000.— am Postamt 8500.— ins Ausland 10000 vom M. in deutscher Währung nach Kurs.

Verleger: 2273. 3110.

Tele-Adr.: Tageblatt Posen. Postcheckkonto für Polen: Nr. 200283 in Posen. Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, Arbeitsverhinderung oder Ausperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises

Ein bekanntes Lied.

Herr Kierski beschäftigt sich im „Dziennik Posen“ (Nr. 59) wieder einmal mit den nationalen Minderheiten in Polen und ihrem Verhältniß zum Völkerverbund. Er hält daran fest, daß die Beschwerdeführung polnischer Staatsbürger beim Völkerverbund eine staatsrechtliche Handlung darstelle und daß der Völkerverbund, indem er sich mit den von den Beschwerdeführern berührten Fragen befaßt, sich einen Eingriff in die Oberhoheit des polnischen Staates erlaube. Dann heißt es in Herrn Kierskis Aufsatz:

„Der tatsächliche Zweck des Schutzes der Minderheiten ist die Verbürgung ihrer auf den Grundgesetzen der Freiheit und Gleichheit im Rahmen der Staaten, deren Bestandteil sie bilden, gegründeten moralischen Existenz. In diesem hat die oben erwähnte Intervention des Völkerverbundes nicht den Schutz der nationalen Minderheiten, sondern besondere, bisher noch nirgends praktische Vorrechte für sie geschaffen. Jeder Bürger, der zur polnischen Mehrheit gehört, darf in den Fällen, in denen er mit einer Entscheidung der Verwaltungsbehörde oder mit einem Gerichtsurteil nicht zufrieden ist, nicht anders verfahren, als daß er den legalen Weg der bei uns gültigen Instanzenfolge einschlägt. Ist er bei den höchsten Verwaltungs- oder Gerichtsbehörden angelangt, dann steht er an der Grenze seiner bürgerlichen Rechte, die ihm die Verfassung garantiert, und zugleich an der Grenze der souveränen Macht des eigenen Staates. Im Gegensatz hierzu hätte eine Person, die zu den Minderheiten gehört, in solchen Fällen das Recht, den Namen des Verfassungsweges zu verlassen, das Recht, nach eigenem Dafürhalten gegen die Souveränität des Staates zu handeln oder bei einer Art von Übersouveränität (Völkerverbund) Schutz zu suchen. Es scheint, daß die Schöpfer des Zusatzvertrages, als sie für die Bürger, die zu den nationalen Minderheiten gehören, die gleiche Behandlung und die gleichen geschichtlichen und tatsächlichen Garantien, wie für die anderen polnischen Bürger festlegten, im Sinne hatten, ihnen gleiche Rechte, aber nicht Vorrechte zuzuschreiben. Und noch eins. Die nationalen Minderheiten in Polen leben kein völlig isoliertes Leben. Im Gegenteil: Sie stehen, was ganz natürlich ist, in enger geistiger und politischer Verbindung mit den Nachbarstaaten, wo sie eine Mehrheit bilden. Die Minderheiten, die deutsche, die litauische, die weißrussische und die ukrainische, stehen mehr oder weniger unter dem Einfluß Deutschlands, Sowjet-Russlands, Rußlands und der Sowjetunion. Selbst die Juden stehen unter dem Einfluß zionistischer Auslandsorganisationen. Daraus folgt, daß sich der Völkerverbund in eine ununterbrochene Aktion von Staaten, die nicht seine Mitglieder sind, gegen eines seiner Mitglieder nämlich Polen, hineingezogen sieht. Diese Aktion wird in einer höchst aggressiven und wissentlich verleumdenden Weise geführt: Die Minderheiten stellen das Verhalten des polnischen Staates ihnen gegenüber absichtlich in falschem Lichte dar, obwohl sich der polnische Staat in seinen inneren Beziehungen nach den Grundgesetzen unbedingter Gerechtigkeit lehrt.“

Die Beleidigungen, mit denen Herr Kierski hier wieder einmal gegen die Minderheiten operiert („wissentlich verleumderisch“, „absichtlich in falschem Lichte“), seien hier nur zur allgemeinen Kennzeichnung seiner Tonart angeführt. Was, wenn Herr Kierski den Wahrheitsbeweis für das, was er sagt, führen müßte?

Was aber zurückgewiesen werden muß, ist die Behauptung, die nationalen Minderheiten in Polen verläuteln sich Vorrechte. Nicht zum erstenmal muß diese Behauptung zurückgewiesen werden, denn — nicht zum erstenmal wird sie von Herrn Kierski erhoben.

Am 27. Juni 1922 erschien im „Dziennik Posen“ (Nr. 64) ein Leitartikel von demselben Herrn Kierski unter der klaren vollen Überschrift: „Der Kampf mit den deutschen Privilegien“.

In jenem Artikel — auf den schon einmal im „Pos. Tagebl.“ geantwortet wurde (Pos. Tzbl. vom 29. Juni 1922, Nr. 143: „Wenn man den Spieß umdreht“) — warf Herr Kierski die Frage auf: „Welcher Art ist die rechtliche Stellung der polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität?“ Und um diese Frage zu beantworten, führte er die Artikel 2, 3, 7, 8, 9 des Minderheitenschutzvertrages auf und erklärte diese Artikel gegenwärtig für überflüssig, weil — sie fast wörtlich in die Verfassung vom 17. März 1921 aufgenommen worden seien. Da sowohl der Minderheitenschutzvertrag als auch die Verfassung der Republik Polen die Gleichberechtigung aller Bürger als Grundgesetz aussprechen, ist es — so meinte Herr Kierski — erwiesen, daß diese Gleichberechtigung auch in der Praxis wirklich in allen Einzelheiten vorhanden ist und daraus ergibt sich ihm der weitere Schluß, daß die Deutschen, wenn sie ihre „Gleichberechtigung“ kämpfen, in Wirklichkeit für ihre — Privilegien kämpfen, daß sie es also besser haben wollen als die übrigen polnischen Staatsbürger.

Das sagte Herr Kierski im Juni 1922, und das wiederholte er im März 1923.

Nein. Wir Deutschen in Polen wollen keine Vorrechte vor unsern Mitbürgern polnischer Nationalität. Wir wollen ebensowenig es besser haben als sie wie der Kranke es besser haben will als der Gesunde.

Oder ist es etwa ein Vorrecht des Kranken vor dem Gesunden, daß er sich vom Arzt behandeln lassen darf um gesund zu werden?

Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht. Zum Mediziner geht keiner, der es nicht nötig hat. Und an den Völkerverbund wendet sich keiner, der es nicht nötig hat.

Festsetzungen des Sejm und des Senats.

Am Freitag nachmittag hielten beide parlamentarische Körperschaften Festsetzungen ab aus Anlaß der Anerkennung der Ostgrenzen Polens.

Im Sejm.

dessen Saal feierlich geschmückt war und dessen Sitzung das diplomatische Korps heimonte gab Ministerpräsident Sitoriski nach einer Ansprache des Sejmarschalls einen Überblick über die Geschichte der Anerkennung der Ostgrenzen Polens und hob besonders die Verdienste Dmowski's, Paderewski's und Pilsudski's hervor. Die Nennung dieser Namen erweckte im Saal lauten Beifall. Den mit Polen verbündeten Mächten Frankreich, England, Italien und Japan wurde, als der Ministerpräsident von ihren Verbündeten um die Festsetzung der Grenzen Polens sprach, eine laute Ovation bereitet.

Die Rede des Sejmarschalls.

Ich bin glücklich, daß ich dem Sejm die amtliche Mitteilung übermitteln kann, die ich vom Vorsitzenden des Ministerrats erhalten habe. Der Vorschlag hat, gestützt auf den Artikel 87 des Vertrages von Versailles, unsere Ostgrenzen ohne Einschränkung anerkannt. (Lebte Bravorufe, Beifallstößen. Die Abgeordneten erheben sich. Abg. Lukiwicz ruft: „Ohne Einwilligung des ukrainischen Volkes!“ Zurufe von den Bänken der Rechten, der Ukrainer und der Weißrussen. Der Marschall läutet und ruft den Abg. Lukiwicz zur Ordnung. Da dieser sich nicht beruhigt, wird er zum zweiten Mal zur Ordnung gerufen. Zurufe: „Fort mit ihm! Er muß ausgeschlossen werden!“ Lärm. Der Marschall ruft den Abg. Lukiwicz zum dritten Mal zur Ordnung und macht ihn auf die Folgen aufmerksam. Der Lärm hört nicht auf. Der Marschall schlägt den Abg. Lukiwicz für drei Sitzungen von der Teilnahme an den Beratungen des Sejm aus. Stürmischer Beifall rechts und in der Mitte. Abg. Lukiwicz leidet der Aufforderung, den Saal zu verlassen, nicht Folge. Er wird dafür für einen Monat von den Sitzungen des Sejm ausgeschlossen. Der Lärm wird fortgesetzt. Abg. Lukiwicz weigert sich nach wie vor, den Saal zu verlassen. Der Sejmarschall fordert den Bureaudirektor auf die Entfernung des Abg. Lukiwicz aus dem Saale zu veranlassen. Das geschieht. Der Sejmarschall fährt fort:)

Meine Herren Abgeordneten! Es wäre überflüssig, sich über die Bedeutung der Tatsache der Anerkennung unserer Ostgrenzen des weiteren zu verbreiten. Scheinbar hat sich nichts geändert. Wir haben von dem, was wir vor dem 14. März 1923 besaßen, nichts verloren und nichts gewonnen. Die durch das Blut unserer Soldaten und durch viele Gräber unserer Söhne und Brüder festgesetzte Grenze ist geblieben wie sie war. Für uns hat sich nichts geändert. Aber für die Welt hat sich etwas geändert. Und darin liegt die Bedeutung der Tatsache. Durch die Entscheidung des Vorschlagerrates hat unsere Ostgrenze die internationale Anerkennung gefunden. Der polnische Staat ist für die Welt nicht mehr ein Staat ohne bestimmte Grenzen. Jetzt tritt Polen in die internationale Arena als eine konkrete Größe die kein Staatsmann mehr übergehen darf, als eine bestimmte Kraft, die mitarbeiten will an der Friedensarbeit, an der Vermehrung der geistigen und der materiellen Güter.

Die Entscheidung des Vorschlagerrates ist der letzte Schritt des Weges zum Bau des polnischen Staates, soweit es sich dabei um die äußeren Grenzen des Staates handelt. Um dieses Werk zu einem geblühenden Ende zu bringen, haben unsere Väter gegen den Druck der Leistungsmächte gekämpft, haben Soldaten unserer Verbündeten im Weltkrieg ihr Blut vergossen, haben unsere Söhne und Brüder sich geopfert, haben unsere Sturmmänner große Arbeit geleistet. Die Gerechtigkeit verlangt, daß wir diejenigen unter ihnen, die nicht mehr unter den Lebenden weilen, vor aller Welt ehren. (Die Abgeordneten erheben sich von den Plätzen. Zurufe: „Glor!“)

Die Entscheidung des Vorschlagerrates ist kein Akt der Gnade Polen gegenüber, sondern ein Akt der Gerechtigkeit, der hohen Intelligenz und der Einsicht der Staatsmänner der verbündeten Mächte. Dadurch wird unsere Dankbarkeit diesen Mächten, besonders unserem Bundesgenossen Frankreich gegenüber, nicht gemindert. (Die Abgeordneten erheben sich. Stürmische Zurufe: „Es lebe Frankreich!“) Wir wissen zwar, daß die Beziehungen zwischen den Staaten sich nicht nur auf Gefühle und auf Dankbarkeit aufbauen können, aber die Geschichte des großen Ariens hat doch gelehrt, wie hoch solche Gefühle eingeschätzt werden müssen.

Den Schluß der Rede des Marschalls bildete die Verlesung des Beschlusses des Vorschlagerrates in verkürzter Fassung.

Die vom Abg. Ludkiewicz im Sejm hervorgerufenen Lärm'szenen

Schildert uns unser Marschall Sonderberichterstatter telephonisch folgendermaßen: Am Freitag nachmittag sollte die außerordentliche Sitzung des Sejm zur Feier der Entscheidung der Vorschlagerratskommission über die polnische Ostgrenze, Warschau und Ostgalizien stattfinden. Um 3 Uhr versammelten sich die Abgeordneten aller Parteien, die Regierungsbänke waren voll besetzt und die Tribünen überfüllt. Das Haus machte den Eindruck eines großen Festes. Auch die ausländischen diplomatischen Vertreter waren zum größten Teile anwesend. Sejmarschall Rataj eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Tages hinwies und der toten Helden gedachte, deren Blut für die polnische Sache bei den ukrainischen Aufständen geflossen war. Diese Worte riefen den Anlaß zu den schmachvollen Szenen deren Erwähnung der Sejm jetzt wurde. Der ukrainische Abgeordnete Ludkiewicz, der nicht dem ukrainischen Klub angehört, sondern ein wildes (nationalistisches) Mitglied des Hauses ist, erhob sich und protestierte gegen die „gewalttätige Annexion Ostgaliziens“ durch Polen. Er sprach in äußerster Erregung. Das Haus geriet in einen beispiellosen Tumult. Sejmarschall Rataj forderte Ludkiewicz auf, sofort den Saal zu verlassen. Dieser weigerte sich jedoch. Annahernd traten einige Abgeordnete der Rechten und der Unzufriedenen-Gruppe auf Ludkiewicz zu und versuchten, ihn aus der Bank herauszuführen. Da aber Ludkiewicz noch von einigen ukrainischen Abgeordneten sekundiert wurde, kam es zu einer regelrechten Prügelei und zu einem Tumult, der

bisher im polnischen Sejm wohl noch nie seinesgleichen gehabt hat. Nachdem sich die Gemüter wieder etwas beruhigt hatten, ließ Sejmarschall Rataj das Haus über einen Antrag bestimmen, der den Abg. Ludkiewicz für einen Monat von den Sitzungen ausschließt. Der Antrag wurde mit Stimmenmehrheit gegen die Stimmen der Minderheiten und der P. P. S. angenommen. Allerdings verließen die ukrainischen und weißrussischen Abgeordneten sogleich unter Protest den Saal. Der Sejmarschall forderte nunmehr den Abg. Ludkiewicz auf, den Saal zu verlassen. Wiederum weigerte sich der Abgeordnete, der Aufforderung Folge zu leisten. Immer mehr Abgeordnete scharten sich in drohender Haltung um seinen Platz, auf dem Ludkiewicz ganz ruhig sitzen blieb. Nach den drei obligaten vergeblichen Aufforderungen Ratajs erschienen dann mehrere Saaldienner, die den Abgeordneten auf ihre Schultern hoben und gemaltsam aus dem Sitzungssaal hinaustrugen. Während dieser Prozedur sang Ludkiewicz mit lauter Stimme das ukrainische Nationallied, das zum Kampf gegen Polen auffordert. Dieser Vorgang hatte natürlich eine um so tiefere Wirkung, als er im Beisein einer sehr großen Menge auf der Zuschauertribüne und fast des ganzen diplomatischen Korps stattfand. Nachdem sich die Erregung etwas gelegt hatte, betrat Ministerpräsident Sitoriski die Rednertribüne und hielt seine Rede, die sich hauptsächlich mit einem Rückblick auf die politischen Ereignisse in Ostgalizien und an den Ostgrenzen bis zur jetzt erfolgten Anerkennung dieser Grenzen durch den Vorschlagerrat beschäftigte.

Dann vertagte sich das Haus auf Sonnabend 12 Uhr mittags.

Die Festsetzung des Senats

begann mit der folgenden Ansprache des Ministerpräsidenten Sitoriski:

„Hohes Haus! Wie den verehrten Herren Senatoren bekannt ist, hat die polnische Regierung die Bestrebungen seiner Vorgänger aufgenommen und sich im Laufe des Februar an die Vorschlagerratskonferenz in Paris mit dem Antrag gewandt, daß die Angelegenheit der durch die Hauptmächte bis dahin noch nicht anerkannten Ostgrenze auf Grund der betreffenden Artikel der Friedensverträge endgültig und in möglichst kurzer Zeit im Sinne der Wünsche Polens entschieden würde. Auf Grund dieses Verlangens haben wir heute eine autorisierte Entscheidung des Vorschlagerrates erhalten, die ich dem hohen Senat die Ehre habe mitzuteilen. Die berechtigten Wünsche des polnischen Volkes sind im gegenwärtigen historischen Augenblick voll verwirklicht worden. Unsere Grenzen, die durch die Anspannung der Kräfte des ganzen Volkes festgelegt worden sind, besonders unsere Ostgrenze, die mit dem Bajonett und unter Opfern des polnischen Soldaten abgesteckt wurde, sind vom internationalen Standpunkt ohne jede Einschränkung und ohne jeden Einwand de jure und de facto anerkannt worden.“ (Beifall und Bravorufe.)

Nach dem Ministerpräsidenten sprach Marschall Rzymkowskisi. Er sagte:

„Die bedeutsame geschichtliche Tatsache, von der wir soeben gehört haben, liegt nicht im Bereiche des materiellen Rechts, da diese Tatsache in unseren staatsrechtlichen Beziehungen nichts geändert hat. Und doch ist der Akt der alliierten Mächte für uns von ungeheurer Bedeutung, da er den Händen unserer zahlreichen Feinde die Waffe entreißt, mit deren Hilfe sie den Weltkredit Polens andauernd untergraben haben. Dieser Akt wird auch für uns die Quelle frischen Mutes sein; denn er zeugt von den Freundschaftsgefühlen und dem Vertrauen der Verbündeten Polens. Aber wir dürfen uns nicht dem Gefühle der Sicherheit hingeben; denn die Vorgänge der letzten Vergangenheit haben uns gelehrt, daß jeder Staat seine Existenz nur auf die eigene Kraft stützen darf.“

Nach einer Pause wurde das Gesetz über den Personenaustausch zwischen Polen, Rußland und der Ukraine ohne Änderung angenommen.

Die nächste Sitzung des Senats findet am Donnerstag, 4 Uhr nachmittags, statt.

Sejm und Regierung.

Zwischen dem Sejmarschall und dem Ministerpräsidenten hat sich ein schriftlicher Meinungs-austausch entworfen über das Verhältnis des Parlaments zur Regierung und zu den einzelnen Ministern. Sejmarschall Rataj schrieb am 13. März in seiner Antwort auf ein Schreiben des Generals Sitoriski unter anderem folgendes:

„Ich erachte es in beiderseitigem Interesse für außerordentlich nützlich, daß die Regierung am ausgiebigsten von ihrem Recht, in den Ausschüssen zu erscheinen, Gebrauch machen möchte. Sie könnte durch Vorlegung von Material in hohem Maße auf die Qualität der aus den Ausschüssen hervorgehenden Beschlüsse einwirken. Der Grundgedanke, daß die Ausschüsse nichts rechtlich beschließen dürfen, was die Regierung binden könnte, ist richtig. Die Ausschüsse dürfen dem Sejmplementum unter anderem vorschlagen, daß den Ministern bzw. der Regierung das Mißtrauen ausgesprochen wird. Es ist Sache des Rates des Ministers bzw. der Regierung, aus der Lage herauszufühlen, ob er bereits aus dem Ausschlußbeschlusse die Folgerungen ziehen oder die Abstimmung im Sejm abwarten soll. Ich muß feststellen, daß der Sejmarschall über die Geschäftsordnung zu machen hat. Nur er kann sich an den Sejm wenden, und nur er ist berechtigt, die Geschäftsordnung auszulagern. Eine Prüfung der Unterschriften der Abgeordneten auf Interpellationen und dergleichen durch die Regierung ist unzulässig. Andererseits aber, a) sind die Regierung und ihre Organe nicht verpflichtet, sich den Weisungen oder Wünschen der Abgeordneten oder Abgeordneten-Gruppen anzupassen; b) ist es dem Abgeordneten nicht gestattet, unter Berufung auf seinen Charakter als Abgeordneter in eigener Sache oder in Angelegenheit einer Erwerbsgesellschaft, der er angehört, zu intervenieren (Art. 88 der Geschäftsordnung). Es verbleiben jedoch Angelegenheiten, bei denen es sich um eine öffentliche Intervention handelt, um ausdrückliche Benachteiligung eines Einzelnen usw. Interventionen von Abgeordneten in diesen Sachen können auf keinen Fall als etwas zu billigen angesehen werden. Obgleich sie für die Regierung und ihre Organe lästig sind, gibt es, meiner Meinung nach, dagegen nur als einziges wirksames Mittel die Vereinfachung der Verwaltung und die Veranlassung einer schnelleren und geschickteren Erledigung der Angelegenheiten.“

Polens Kampf gegen den Minderheitenschutzvertrag.

Die Bedenken, mit denen man in Polen gegen den von Polen unterzeichneten Minderheitenschutzvertrag vorgehen zu können glaubt, haben in einer Denkschrift Ausdruck gefunden...

1. Der Vertrag über den Schutz der nationalen Minderheiten, der am 28. Juni 1919 in Versailles zwischen den Hauptmächten und Polen unterschrieben wurde...

2. Andererseits darf nicht aus dem Auge gelassen werden, daß sogar Großmächte und auch einzelne Mitglieder des Völkerbundes keine unbedingte nationale Einheit besitzen...

3. Das tatsächliche Ziel des Minderheitenschutzes geht dahin, den Minderheiten die normale Existenz auf den Grundgesetzen der Freiheit und Gleichheit zu garantieren...

4. Das Wohlergehen der Minderheiten kann nicht anders erreicht werden, als lediglich auf dem Wege der natürlichen, vertraglichen und gegenseitigen Anwendung der Grundsätze der Freiheit...

5. Der Minderheitenschutzvertrag hat einen neuen Ausnahmestandard geschaffen, so daß lediglich die Erfahrung seine grundsätzlichen Mängel und praktischen Unzulänglichkeiten bloßstellen...

6. Es ist offenbar, daß ein solches Vorgehen keine rechtliche Grundlage hatte. Es stand im Gegenteil in grellem Widerspruch zu den Bestimmungen des Minderheitenschutzvertrages...

7. In dem Bestreben, den Unzulänglichkeiten des Vorgehens abzuhelfen und einen vollkommenen negativen Standpunkt in rechtlicher Hinsicht zu vermeiden, hat die polnische Regierung durch ihre Note vom 3. Juni 1921 gewisse praktische Modifikationen...

8. Vor der Einführung der genannten Verbesserungen hatte der Völkerbund durch einen Beschluß vom 26. Oktober 1920 das Vorgehen gegenüber solchen Petitionen festgelegt...

9. Die Wichtigkeit, mit der Witschriften im Sekretariat eingeleitet werden können, und der Umstand, daß sie automatisch dem aus dem Völkerbund hervorgegangenen Organ...

10. Die polnische Regierung wäre demnach der Ansicht, daß es im Zusammenhang mit dem Beschluß des Völkerbundes vom 27. Juni 1921 angebracht wäre...

rechtlicher Hinsicht zu vermeiden, hat die polnische Regierung durch ihre Note vom 3. Juni 1921 gewisse praktische Modifikationen in bezug auf die Art der Berücksichtigung solcher Witschriften...

8. Vor der Einführung der genannten Verbesserungen hatte der Völkerbund durch einen Beschluß vom 26. Oktober 1920 das Vorgehen gegenüber solchen Petitionen festgelegt...

9. Die Wichtigkeit, mit der Witschriften im Sekretariat eingeleitet werden können, und der Umstand, daß sie automatisch dem aus dem Völkerbund hervorgegangenen Organ...

10. Die polnische Regierung wäre demnach der Ansicht, daß es im Zusammenhang mit dem Beschluß des Völkerbundes vom 27. Juni 1921 angebracht wäre...

Die in diesen zehn Punkten zum Ausdruck gebrachten „Bedenken“ gleichen in ganz auffallender Weise den Gedanken- gängen in den Aufsätzen des Herrn Kiercki...

Nach der Anerkennung der Ostgrenzen.

Die ausländische Presse zur Anerkennung der Ostgrenzen Polens.

Das tschechische Blatt „Pravo Lidu“ schreibt der Anerkennung der polnischen Ostgrenze gesamt-europäische Bedeutung zu, weil durch sie ein Problem entschieden worden ist...

Der Londoner Korrespondent der Wiener „Neuen Fr. Presse“ schreibt aus London: „Hiesige politische Kreise erklären, daß England an der Frage der Grenzen Polens nicht unmittelbar interessiert sei...“

Die kulturellen Bedürfnisse Ostgaliziens.

Am Freitag fand eine Informationskonferenz statt, in der auf die kulturellen Bedürfnisse Ostgaliziens von Seiten der Minister Lopuzanski, Grabli, Mikulowski, Romorki und vom Senator Adam Czerniewski wurde...

Minister Strzyński in Paris.

Die „Azeropolita“ veröffentlicht eine Unterredung des Außenministers Strzyński mit einem Vertreter des „Temps“. Minister Strzyński erklärte in dieser Unterredung, daß Polen nach Erledigung der territorialen Angelegenheiten einzig und allein dem Frieden dienen werde...

Strzyński bei Poincaré.

Der Berichterstatter der „Gazeta Poranna“ meldet aus Paris: Poincaré empfing den Minister Strzyński in einer einständigen Audienz...

Der „Gaz. Warsz.“ zufolge hatten seinerzeit die Kreisräte beschlossen, aus eigenen Mitteln den Starosten als den Vorsitzenden der Kreisräte monatliche Zulagen in Höhe von 100 Prozent ihrer Bezüge zu zahlen...

Die Beschränkung der Zahl der jüdischen Studierenden.

Wie das „Słowo Polskie“ meldet, hat die juristische Fakultät der Warschauer Universität beschlossen, ihre Zustimmung zur Einführung des numerus clausus zu geben...

Audienz. Strzyński dankte dem französischen Ministerpräsidenten für seine Unterstützung in der Frage der Ostgrenzen und betonte die Wemeler Frage, die Faurerfrage und Polens Beziehungen zu Russland...

Republik Polen.

Die Bekämpfung der Tenierung und der Arbeitslosigkeit.

Der Rechtsabteil hat einen Dringlichkeitsantrag über eine Änderung der Methoden für die Bekämpfung der Tenierung und Arbeitslosigkeit...

1. Verbesserung der Bedingungen der Staats- und Privat- arbeit durch Gewährung eines Kredits aus der Staatskassakammer...

2. Abgesehen von notwendigen Fällen muß die Beschäftigung von Arbeitslosen bei öffentlichen Arbeiten unterbleiben...

3. Die Beihilfen sollen nur vorläufiges Mittel gegen die Arbeitslosigkeit sein und nur dringend notwendigen gewährt werden...

4. Bei den Repressionen gegen Witwen soll die Regierung den ehrliehen Handel nicht hindern, da sich sonst illegaler Handel entwickelt...

Der Ministerpräsident und die Starosten.

Der „Gaz. Warsz.“ zufolge hatten seinerzeit die Kreisräte beschlossen, aus eigenen Mitteln den Starosten als den Vorsitzenden der Kreisräte monatliche Zulagen in Höhe von 100 Prozent ihrer Bezüge zu zahlen...

Die Beschränkung der Zahl der jüdischen Studierenden.

Wie das „Słowo Polskie“ meldet, hat die juristische Fakultät der Warschauer Universität beschlossen, ihre Zustimmung zur Einführung des numerus clausus zu geben...

Die Posener Studentenschaft hat in einer am 15. März abgehaltenen Versammlung zur Einführung des numerus clausus in folgender Entscheidung Stellung genommen:

1. Die akademische Jugend der Posener Universität steht unerschütterlich auf dem Boden ihrer in der Versammlung vom 14. Dezember 1922 gefassten Beschlüsse...

2. Sie stellt fest, daß die Einziehung der Erledigung des numerus clausus der Anlaß zu immer größer werdender Bewegung unter der polnischen akademischen Jugend ist...

3. Wir wenden uns an die Abgeordneten, die im Sejm die Interessen der polnischen Jugend im Sinne ihrer Wünsche verteidigen...

4. Sie ist der Ansicht, daß ein erfolgreicher Kampf gegen die Verjudung unserer Kulturlebens völlige Absonderung vom jüdischen Element bringen muß...

Reise von Herrn Jędrzejewski.

Der „Przegląd Poranna“ schreibt in seiner Sonnabendnummer unter der Überschrift „Herr Jędrzejewski in der deutschen Goldes“...

Der „Przegląd Poranna“ schreibt in seiner Sonnabendnummer unter der Überschrift „Herr Jędrzejewski in der deutschen Goldes“...

Ehrung polnischer Gelehrter.

Das „Journal Officiel“ meldet, daß folgende Professoren der Posener Universität zu Vorsitzenden der französischen Akademie ernannt worden sind...

Vom Westmarkenverband.

Anfang dieser Woche tagte in Polen der Delegiertenkongress der Kreisräte des Westmarkenverbandes. Den Kongress eröffnete Graf Ludwik Rycielski...

Die Verlobung unserer Tochter Marie-Luise mit dem Kaufmann Herrn Adolf Gerkenhorn...

Statt Karten! Die Verlobung ihrer Tochter Edith mit dem Bankbeamten Herrn Willy Schmidt...

Spielplan des Großen Theaters. Sonnabend, den 17. 3., abends 7 1/2 Uhr: „Pique Dame“...

Die Verlobung meiner Tochter Luise mit dem Landwirt Herrn Hasso Helling...

Weinlokal „Bellevue“ Tel. 5637 Plac Wolności Tel. 5337 empfiehlt vorzügliche Weine...

Heirat. Herr Jungel, evgl., selbständiger Landw. sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame...

Plötzlich und unerwartet entschlief am 15. d. Mts. mein innigstgeliebter Mann, un'er treu'rgender guter Vater...

A. Nicklaus, Poznań Telefon 1649 sw. Marcin 45a Telefon 1649 En gros! Herabgesetzte Preise! En détail!

Ein selbständ. Kaufmann sucht im Zentrum der Stadt 2 eleg. möblierte Zimmer.

für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Dahinscheiden unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen Verwandten...

Ein Schreibtisch (584) mit Rollschraube zu kaufen gesucht. Off. n. Nr. 11.142 a. „Par“.

Buchführungskurse nach dem im Jahre 1896 in Berlin prämierten und seit 16 Jahren in Posen bewährten Bogdan'schen System...

Öffentliches chemisches Laboratorium begründet 1. 1. 1900 Albrecht Hammer, beedigteter Sachverständiger...

Dampfmaschine und sämtliche Riemen aus Brennerer zu verkaufen. Kunz, Dzierzazno...

Altpapier von Geschäftsbüchern verkauft E. Jentsch, Poznań...

Sch Kaufe alle Garderobe Kindertachen, Wäsche, Damenoberbe...

Musik-Instrumente habe ich, nebst Notenpulten u. größerem Posten an Noten zu verkaufen.

Unter Fabrikpreisen offerieren wir waggonweise und in kleineren Bezügen: Pa. Portlandzement-Stückkalk, Düng- und hydraulischen Kalk, Gips, Rohrgewebe, Dachpappe, Teer...

Die Kunst zu leiden.

„Das Christentum,“ so schreibt Spengler in seinem Unter- gang des Abendlandes, „ist die einzige Religion der Welt- geschichte, in welcher ein Menschenjoch der unmittelbaren Gegenwart zum Sinnbild und Mittelpunkt der ganzen Schöpfung geworden ist.“

Zweierlei läßt uns lernen aus dem Leiden Christi: Ein- mal dies, daß es nicht abgeht ohne Leiden. Leiden muß sein; wenn selbst er hat leiden müssen, an dem keine Sünde war, wie dürfen wir uns über Leiden, die uns treffen, beschweren, die wir sündige Menschen sind? Ja, wenn er hat leiden müssen, soll es uns keine Schande und kein Schmerz, sondern eine Ehre sein, seiner Leiden Gemeinschaft zu haben.

Sozial- u. Provinzialzeitung.

Übermalige Erhöhung der Post- und Telegraphen- gebühren?

Das Post- und Telegraphenministerium hat nach der „Nerzypolita“ einen neuen Post- und Telegraphentarif aus- gearbeitet, der am 1. April in Kraft treten soll.

Neue Eisenbahnpläne.

Wie dem „Dz. Gd.“ aus Warschau berichtet wird, erwägen maßgebende Stellen eine Eisenbahnverbindung zwi- schen Gdingen und dem pommerellischen Hinter- land.

Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Hagen.

(49. Fortsetzung.) (Nachdruck unterfragt.) Aber die drei Tage sollten doch nicht vorübergehen, ohne Ruth eine Begegnung zu bringen, die ihre Beziehungen zu Broighem wieder wesentlich aufrichtete: als man am zweiten Tag in frühlicher Wanderung dem Gletscher zuschritt, kam durch den Hochwald langsam der Graf gegangen, den ein tödlicher Zufall gerade um diese Zeit in jene Gegend geführt haben mußte.

Werbeversammlungen für die Hilfswerke der Inneren Mission.

Durch die furchtbare Selbstentwertung im Zusammenhange mit der Massenabwanderung sind die Anstalten der Inneren Mission im ehemals preußischen Teilgebiet, die die wertvolle Liebe geschaffen und seit Jahrzehnten zum Segen der leidenden Menschheit unter- halten hat, in die schwierigste Lage gekommen, so das Posener Diakonissen-Mutterhaus, die Jost-Strederschen Anstalten in Meschen, das Männersehenhaus in Tonndorf, die Konfirmandenanstalt in Wolfslisch bei Rissa und andere Anstalten ähnlicher Art.

Die erste beratende Werbeversammlung wurde auf Einladung des Superintendenten Reissel in Neutomischel am Montag dieser Woche abgehalten, die von den Geistlichen der Diözese Karg-Neu- tomischel und von den Mitgliedern der kirchlichen Körperschaften der evangelischen Gemeinden besucht war.

Eine zweite Werbeversammlung veranstaltete der Kreis- synodalvorstand Inowroclaw am Mittwoch in Inowroclaw in der Turnhalle des Anzeigers unter dem Vorste des Superintendenten Dieckmann. Ansprachen hielten der Präses der Provinzialsynode, Generalsynodaldirektor a. D. von Rilling-Dziembowa und der Geistliche des Posener Diakonissen- hauses Pastor Sarowh.

Osterbitte der Altershilfe.

Zur Weihnachtszeit war das Deutsche Wohlfahrtsamt in der glücklichen Lage, allen Alten einen Gruß zu senden und für eine, wenn auch bescheidene Festgabe zu sorgen. Den gleichen Wunsch hegt es für das Osterfest. Sind doch die Lebensmittel in der Zwischenzeit noch knapper und teurer geworden.

Der Ausbau des Platz Wolnowski (fr. Wilhelmplatz).

An der Umgestaltung des Platz Wolnowski (fr. Wilhelmplatz) wird eifrig gearbeitet. Gest hat man an der Baustelle vorbei, kann sieht man Steinmaße aus Quaders, Laufgräben, Erdwälle und ein gleichmäßiges Aufgebot von Arbeitern.

der Posener Messe am 29. April. Die Kosten der Gleisumlegung trägt die Straßenbahn. An den anderen Kosten sind die Anlieger des Platzes beteiligt. Die Bank Zwizka mit 80 Millionen, Polski Bank Handlowy mit 15, Bank Krolewski Potocki mit 12, das Ge- nossenschaftspatronat mit 18, das Kohlenyndikat mit 16, die Land- wirtschaftszentrale mit 10, die St. Albalbert-Buchhandlung mit 10, der Bazar mit 8 Millionen.

Aus dem Jahresbericht des Posener Diakonissen- hauses.

Das Posener Diakonissenhaus hat sein weitverzweigtes Werk im vergangenen Jahre trotz aller Schwierigkeiten im wesentlichen unverändert fortführen und damit an dem Gelingen der ewan- gelischen Gemeinden in erfreulicher Weise mitarbeiten können. Die Zahl der Schwestern betrug am Jahreschluss 344. Diese ar- beiteten auf 117 Stationen, von denen 100 in Polen lagen, 16 in Deutschland, eine in Süd-Amerika.

Der landwirtschaftliche österliche Ziehertermin.

Die Berufsverbände der landwirtschaftlichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben in Warschau beschlossen, ihren Mitgliedern zu empfehlen, den Ziehertermin infolge der Osterfeierlage auf den 3. bzw. 4. April zu versetzen.

Ein Raubüberfall und seine Folgen.

Gestern mittag zwischen 12 und 1 Uhr befand sich der Lehrer Drost aus Komornil im Kreise Posen-Weiß mit seinem Fuhrwerk auf dem Rückwege von Posen, da er für sich und seine Antie- genossen die 60prozentige Feuerungszulage in einer Gesamthöhe von 2700 000 Mark abgehoben hatte.

Man inseriere ständig! Posener Tageblatt. Oft ist es die Furcht vor den Unkosten, die kleinere Unternehmer von systematischen Inserieren zurückhält. Sie glauben, daß eine kleine Anzeige nicht auffällt und vom Leser übersehen wird.

das Ihnen selbst lästig erscheint!“ sprach er mit betonter Zurückhaltung. „Ich habe auch unlängst Ihrem Gewalthaber erklärt, daß für mich einzig Ihre Wünsche in dieser Hinsicht maßgebend sind.“

Ruth mußte lächeln. „Das kommt doch wohl nicht in Betracht, Graf Broighem,“ erwiderte sie. „Sie haben mir zwar einmal die Füllen ins Haus geschickt, die mein Verlangen nach weiterem Genuß wesentlich verstärkt hat — —“

Er sah sie erwartungsvoll an, und seine tiefstehenden Augen bekamen fast fassinierten Glanz.

„Bis?“ fragte sie tändelnd. „Er begann wieder zu gehen.“ „Ich glaube, es hat keinen Zweck, darüber zu sprechen,“ antwortete er ihr, plötzlich wieder kühler werdend, „ich reise bald ab, und in den wenigen Wochen, die ich noch hier verbringen werde, wird sich die kleine Frau hübsch beherrschen.“

Mit diesen Worten zog er den Hut, presste einen flüchtigen Kuß auf die ihm dargebotene Rechte und schritt nach leichter Verbeugung den Gang hinab.

Ruth sah ihm starr nach. Was war das doch für ein merkwürdiger Mensch. Er versuchte abstoßend zu wirken und zog dadurch erst recht an. Er dachte damit einen noch nicht gekünderten Wunsch versagen zu müssen und machte ihn dadurch zu brennender Begierde an. Er war wie ein Rästel, tief und geheimnisvoll oder wie sein Häschtisch, mitreißend und betäubend zugleich, eine Erlösung und ein Fluch in einer Person.

Er war schon eine ganze Strecke Weges zurückgegangen, und noch immer starrte sie ihm nach, noch immer folgte ihr Bild seiner vornehmen, schlanken, nur ein wenig vornüber gebeugten Erscheinung, als wäre er gebannt von einer geheimnis- vollen Kraft, die von dem Grafen ausging.

Da wandte sich Broighem plötzlich um und schaute zurück; auf sein blaßes Antlitz trat ein flüchtiges Lächeln, und seine Hand winkte noch einmal wie abschiednehmend zu Ruth herüber.

Da durchdrang sie plötzlich ein furchibareres Schreid, un- willkürlich dachte sie an die Worte von seiner bevorstehenden Abreise, und dies begann eine seltsame Wirkung auf ihn aus- zuüben. Wie im Traume schritt sie ihren Weg weiter; ihre Gedanken hatten sich von ihr losgelöst und waren dem Manne gefolgt, der sie so raffiniert zu Locken verleitend. Ver- sonnen stieß sie wieder zu den Gefährten, die hinter dem Hochwald auf sie gewartet hatten, und schloß sich ihnen an, ohne auf ihre Gespräche zu achten.

Der Ausflug verlief fortan einfüßig und stimmungslös; denn etwas von der seelischen Gedrücktheit Ruths teilte sich auch ihren Gefährten mit und machte sie ernst und schweigmä- tig.

So blieb es auch, als sie gegen Abend ins Observa- torium kamen und von Böcker und seiner Frau herzlich be- willkommenet wurden.

So sehr sich die Gastgeber auch mühten, ihre Gäste in Stimmung zu bringen, die Fröhslichkeit blieb fern an diesem Abend, und es kam nichts zustande als eine lange Unter- haltung über gleichgültige Dinge, die niemanden recht freute.

Als Ruth einmal für wenige Minuten in die Hütte trat, erkundigte sich Frau Emma besorgt bei ihren Begleitern: „Was hat sie denn heute? Ist irgend etwas vorgefallen?“ „Wir wissen es auch nicht!“ antwortete der Schrift- steller statt der anderen. „Buerst war sie lustig und guter Dinge wie immer; dann begegneten wir auf einmal einem merkwürdig aussehenden Menschen, und von diesem Augenblick an war sie verstimmt und schweigmä. (Fortf. folgt.)“

Sport und Jagd.

V Fußballmeisterschaftskämpfe. Die Wettkämpfe um die Fußballmeisterschaft von Großpolen nahmen am vergangenen Sonntag ihren Anfang.

Der Tabellenstand ist augenblicklich folgender: 1. „Pogoń“, 2 Punkte; Tore: + 3, - 0; 2. „Warta“, 2 Punkte; Tore: + 2 - 0; 3. „Unja“, 2 Punkte; Tore: + 3, - 2; 4. „Ostrowia“, 0 Punkte; Tore: + 2, - 3; 5. „Poznania“, 0 Punkte; Tore: + 0, - 2; 6. „A. S. S.“ (Studenten), 0 Punkte; Tore: + 0, - 3.

Am Sonntag, dem 18. März, treffen sich auf dem „Pogoń“-Platz um 4 Uhr „Warta“ und „Pogoń“. Die „Wartaner“ werden eine harte Nuß zu knacken haben.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Anträge erfolgen nur ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit Leinwand beiliegt.)

Mängel! Anfragen, denen der Bezugschein nicht beiliegt, bleiben unbeantwortet.

G. S. A. 350. Immer und immer wieder: namenlose Anfragen, denen der Bezugschein nicht beiliegt, werden von uns nicht beantwortet.

H. B. in D. Diese Steuer war in Polen noch nicht aufgehoben worden. Sie kann jedoch auf Antrag ganz oder teilweise erlassen werden; sie beträgt die Hälfte des baren Vermögens.

An unsere Leser!

(Postabonnenten.)

Wir bitten unsere werthen Leser, das Abonnement auf das

Posener Tageblatt

recht bald zu bestellen.

Obgleich Bestellungen jederzeit von den Postämtern angenommen werden müssen, ist es doch rationell so früh als möglich die Zeitung zu bestellen. Wird beispielsweise erst am 29. oder 30. eines Monats die Zeitung bestellt, so läuft der Besteller immer Gefahr, die Zeitung erst nach 3-4 Tagen ohne Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern zu erhalten.

Geschäftsstelle des Posener Tageblatts.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Polen auf dem internationalen Handelskongress. Vom 18. bis 24. d. Mts. finden in Rom die Beratungen des zweiten internationalen Handelskongresses statt.

Polnisch-russische Handelsvertragsverhandlungen. Nachdem die polnische Regierung sich Ende Februar zu wirtschaftlichen Verhandlungen mit Rußland bereit erklärt hatte, tagt nun seit dem 8. März in Moskau die russisch-polnische Konferenz zur Vorbereitung eines Handelsvertrages.

Neugründung in Danzig. Am 7. März wurde unter der Firma „Baltisches Holzhandel- und Holzindustrie-Syndikat Akt.-Ges. in Danzig“, ein Unternehmen im Holzhandel mit einem Aktienkapital von 100 Millionen Reichsmark, ins Leben gerufen.

Die Errichtung einer Produktenbörse in Breslau ist vom preussischen Minister für Handel und Gewerbe, wie die „Ostdeutsche Wirtschaftszeitung“ erfährt, nunmehr grundsätzlich genehmigt worden.

Interessengemeinschafts-Vertrag Deutscher Phönix-Providentia-Allianz. Die Generalversammlung der Versicherungs-gesellschaften Deutscher Phönix, Providentia und Allianz genehmigte den Interessengemeinschaftsvertrag mit der Allianz-Versicherungsgesellschaft in Berlin mit Wirkung ab 1930.

Landwirtschaftliche Ausstellung in Kowno. Die litauische Landwirtschaftliche Gesellschaft veranstaltet vom 6. bis 8. April 1923 in Kowno eine Ausstellung für Saaten, Gemüsebau, Geflügelzucht und Viehzucht.

Amthliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. März 1923.

Table with 2 columns: Grain type and price range. Includes Weizen, Roggen, Hafer, Weizenmehl, Roggenmehl, Weizenkleie, and Roggenkleie.

Berliner Börsenbericht vom 16. März.

Table with 2 columns: Instrument and price. Includes Dist.-Komm.-Anleihe, Danz. Priv.-Aktienbank, Hartmann-Walsh-Aktien, and others.

Börse der Wiener Börse.

(Ohne Gewähr.)

Table with 3 columns: Instrument, 15. März, 16. März. Includes Wertpapiere und Obligationen, Bankaktien, Industriaktien, and Saluten und Devisen.

Warschauer Börse vom 16. März.

Table with 2 columns: Devisen and price. Includes Belgien, Berlin, Danzig, London, and New York.

Danziger Frühkurse vom 17. März.

Table with 2 columns: Instrument and price. Includes Die polnische Mark in Danzig and Der Dollar in Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 15. März.

Amthliche Produktenbörse, per 50 kg in Mark.

Table with 2 columns: Grain type and price range. Includes Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and Weizenmehl.

Hamburger Eisennotierungen für Importgetreide. Weizen La Plata tag. Roja 12.80 Zl. man. 1 13.05 Zl. Mais am. mig. 9.40 Zl. gelb La Plata tag. 9.60 Zl. lose gefast. Gerste. Donau 62/63 Zl. 8.25 Zl. Roggen. Weizen II. 10.10 Zl. La Plata. Weizen 21.30 Zl. Weizenkleie 7.40 Zl. Pollards 7 Zl. Kurs: 8190-8282 1/2.

Haupt-Schriftleitung: Dr. Wilhelm Sauerthal. Verantwortlich für Polen und Ostpreußen: Dr. Wilhelm Sauerthal; für den übrigen politischen Teil sowie für Handel und Wirtschaftszeitung: Dr. Martin Weiser; für Sozial- und Provinzialzeitung: Rudolf Gerberichsmeier; für den übrigen politischen Teil: Dr. Wilhelm Sauerthal; für den Tagesdienst: R. Grundmann. - Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., (amtlich) in Polen.

Kaufe rohe Schafwolle, sowie tauche solche gegen prima ausländische Strichwolle um.

Roßschwanzhaare zu höchsten Tagespreisen.

Einkauf von Bleichen und Metallen. Hahn (fr. Benda), Poznań, Mate Garbary I. Tel. 5325.

Holzwohle, Kisten, Kuchhölzer liefert (4076) Gottfried Münchau, Akt.-Ges., Danzig, Fundegasse 37. Tel. 242, 2824. Drahtanschrift: Kuchholzwärhan.

Vanditen, die ihnen glücklicherweise auch gelang, obwohl der Räuber sie durch seinen Revolver in Schach zu halten versuchte, wobei glücklicherweise die Schutzwaffe verlagte. Nachdem man den beweglichen Räuber festgenommen und seiner Beute wieder entledigt hatte, band man ihm die Hände auf dem Rücken fest, und nun begann eine Lynchjustiz, an die der Empfänger hermutlich kein ganzes Leben denken wird.

Personalnachricht. Der langjährige Präbendar Pechel an der hiesigen deutschen Franziskanerkirche, zuletzt bei der Erzbischöflichen Delegation in Litz, ist zum Propst an der katholischen Pfarrkirche in Meseritz ernannt worden.

Gegen die Weiterverbreitung der Lungenseuche. In Anbetracht der drohenden Verickelung der Lungenseuche, die sich im Viehbestande unseres Landes bemerkbar macht, durch den für April bevorstehenden Umzug der Landarbeiter wird durch die Starostwo verboten, Rindvieh aus den verseuchten oder der Beobachtung unterliegenden Gebieten fortzuführen.

Ausfuhrverbot für Tauben. Auf Grund einer Verordnung des Finanzministers ist die Ausfuhr von Tauben aus Polen fortan nur mit Genehmigung des Kriegsministers gestattet.

Die halbmonatliche Gehaltszahlung haben zahlreiche hiesige Geschäfte eingeführt und damit eine Einrichtung getroffen, die im Interesse der Angestellten liegt. Denn bekanntlich tritt im Laufe eines Monats eine größere Geldentwertung ein, als im Laufe eines halben Monats. Die Angestellten sind daher bei der halbmonatlichen Gehaltszahlung in der Lage, immer noch größere Werte für ihr Geld zu erwerben, als erst nach dem Ablauf des Monats.

Konzert Dubiska-Anna. Das angekündigte Konzert der polnischen Geigerin Zrena Dubiska und des chilenischen Pianisten Claude Anna findet am kommenden Montag, dem 19. März, im Evangelischen Vereinshaus statt. Sowohl die Namen der beiden ausführenden Künstler als auch das Programm des Konzertes (Vach-Beethoven), machen die Veranstaltung zu einem wertvollen musikalischen Ereignis. Kartenverkauf in der Zigarrenhandlung von W. Görski (Hotel Monopol).

Mina Kirstanowa und Alexander Fortunato, zwei Sterne des russischen Balletts, tanzen am Sonntagabend (8 Uhr) im Saal des Apollotheaters Charaktertänze, spanische Tänze und Tanzbilder zur Musik von Kreisler, Trens, Bakalejinow, Kramet. Kartenverkauf bei W. Görski (Hotel Monopol).

Vortrag Dr. Leopold Hirschberg - Berlin: Der Vortragende wird seinen angekündigten Vortrag über „Die Deutsche Ballade“ diesen Sonntag, den 18. abends 8 Uhr im großen Saal des Ev. Vereinshauses halten. Dr. Hirschberg, der bereits in den anderen Städten des abgetretenen Gebietes wie in Bromberg, Graubenz, Thorn, vor ausverkauften Häusern gesprochen hat, wird seine Ausführungen mit Erläuterungen am Klavier und im Gesang ausstellen. Eintrittskarten zum Preise von 1500 und 1000 Mk. sind an der Abendkasse zu haben.

Deutsche Vortragsveranstaltungen: Am Mittwoch, dem 21. abends 8 Uhr wird in der Vortragsreihe über „Polen“ Dr. Kaufmann seine Ausführungen über „Das Deutschtum in Polen“ zu Ende führen und grundsätzlich das Verhältnis von Staatsbürgererschaft zu Volksbürgertum erörtern.

Der Verein Deutscher Säger bittet uns, mitzuteilen, daß die am Mittwoch, dem 21. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr stattfindende Hauptversammlung im kleinen Saale des Evang. Vereinshauses pünktlich eröffnet wird. Die Tagesordnung wird vor der Eröffnung bekannt gegeben.

Der Verein der Freundinnen junger Mädchen hält am Montag, 19. d. Mts., 4 1/2 Uhr im Heimatsaal (Evangelisches Vereinshaus 2. Stock) seine Jahresversammlung, in Form eines geselligen Beisammensitens ab. Der Verein wird sich die Freude machen, die Erschienenen mit Kaffee zu bewirten. Gedächtnis mitzubringen. Nach dem geschäftlichen Teil wird ein Vortrag über die Oberammergauer Passionsspiele gehalten werden. Es ist zu hoffen, daß die Veranstaltung auch in diesem Jahre von den Mitgliedern und den Freunden des Vereins recht zahlreich besucht sein wird.

Der Kreisbauernverein Posen hält am Dienstag, 20. d. Mts., um 12 Uhr im Evangelischen Vereinshaus seine Monatsführung ab, in der der Rittersgutsbesitzer Sondermann-Przyborowlo einen Vortrag über tierärztliche Fragen halten wird.

Eingeklangenes Pferd. In der ul. Przemyskowa (fr. Margaretenstr.) wurde gestern vormittag 10 1/2 Uhr ein Pferd (Wallach) eingeklangt und dem 9. Polizeirevier in der ul. Mateckiego 20 (fr. Prinzenstr.) zugeführt, wo es vom Eigentümer wieder abgeholt werden kann.

Befehlsgenahme Diebstehle. Auf dem 1. Polizeikommissariat in der Wieleke Garbary (fr. Große Gerberstr.) befinden sich Teile eines Pferdegedirns mit Silber beschlagen, die einem Manne abgenommen worden sind, der sie vermutlich gestohlen hatte.

Bei der Kriminalpolizei in Bromberg befinden sich zwei Pferde, die vermutlich gestohlen worden sind. Es handelt sich um 2 Stuten von 160-165 cm Größe: Das eine Pferd hat auf dem Rücken weiße Hautabstrichungen. Der Eigentümer kann sich bei der Bromberger Kriminalpolizei melden.

Schwerfenz, 16. März. Den Fischotter, der in Nr. 59 des „Pos. Tagebl.“ erwähnt wurde, hat nicht Herr Weisner, sondern, wie uns berichtend mitgeteilt wird, Herr Kau in Jasin gefangen.

Gostyn, 15. März. Hier wurde das Brot um 400 Mark billiger. Diese erfreuliche Tatsache wurde von den Einwohnern mit großem Beifall entgegengenommen.

Inowroclaw, 8. März. Infolge des Auftretens der Tollwut bei Hunden im hiesigen Kreise ist in unserer Stadt die Hundesperre eingeführt worden. Sämtliche Hunde sind an der Leine oder eingesperrt zu halten. Frei umherlaufende Hunde werden sofort erschossen, und deren Besitzer bestraft.

Kafel, 15. März. In der Zeit vom 8. bis 10. d. Mts. drangen Diebe in die Wohnung von Franz Radomski und entwendeten 50 Pfund Speck, Fischtuche, Sandtücher, Gardinen und andere Sachen im Gesamtwerte von 3 678 000 M. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Stargard, 15. März. Das Justizministerium beabsichtigt, in der nächsten Zeit das Bezirksgericht in Stargard aufzulösen und den Stargarder Kreis entweder dem Bezirksgericht in Konitz oder dem in Graubenz zuzuteilen.

Wollstein, 17. März. (Privattelegr.) In Wielichowo wurde die Leiche einer Frau aus dem Obrafanal gezogen. Nach amtlichen Feststellungen handelt es sich um die geistesranke Frau Elisabeth Borowiczak aus Sniatow. Kr. Schmiegel, die seit dem 28. Januar d. Js. spurlos verschwunden war. Sie ist vermutlich in der geistigen Unmachtung verunglückt.

Wirf, 18. März. In Glesno brannte eine dem Rittersgutsbesitzer Chlapowski gehörige Scheune mit Futtermitteln und Stroh nieder. Es soll Brandstiftung vorliegen. Zu gleicher Zeit drangen Diebe in das Schloß des Chl. ein und stahlen Silberzeug usw. im Werte von vielen Millionen. Die Diebe sind auf Nädern gekommen, die Spur konnte bis Dief verfolgt werden.

Neue deutsche Handelskurse verbunden mit landwirtschaftl. Unterricht.

Ländliche Haushaltungsschule Janowiec, Kreis Znin.

Beginn des Sommerlehrgangs am 1. April 1923.

Polster-Möbel Klub-Garnituren, Plüsch- und Gobelin-Sofas, Chaiselongues, Auflage-Matratzen

Hochherrschaftl. Möbel (übertragen) sind sehr preiswert verkäuflich.

3 und 4jährige Eschenheister verkauft Forstverwaltung Lesny Folwark.

Herrschaft Grocholin b. Arcunia verkauft größeren Posten

Saattartoffeln „Deodara“ und „Wohlmann 34“.

gemahlenen Düngergips (Schwefelsaurer Kalk) M. 25 000,- per 100 Allogramm

Postbestellung. An das Postamt Unterzeichneter bestellt hiermit 1 Posener Tageblatt (Posener Warte)

Für vorgemerzte, kurzentschlossene Käufer (auch mit fremder Valuta) suche zum sofortigen Kaufabschluss Landwirtschaften Güter, Waldgüter, Mühlen, Häuser u. Villen, sowie Handels- u. Industrie-Objekte

Das Beste zum Kochen, Braten und Backen ist Van den Bergh's Holländische Pflanzenbutter-Margarine

„Ceramika“ Ludwikowo b. Mosina hat eine neue Werkstatt eingerichtet für die fachmännische Reparatur von Ziegelei-Maschinen

Kreisjägen mit Kollisch, in erstklassiger Ausführung, 600 mm Blattdurchmesser.

Oberschl. Kohlen, Braunkohlen-Briketts zum billigsten Tagespreise.

Prima Oberschl. Steinkohle haben wir täglich ab Grube in allen Sortimenten auf Abfe.

Sofort beziehbares Wohnhaus! In einer Mittelstadt von 80 000 Einwohnern, nahe Berlin, neuerbautes Wohnhaus im Villenviertel

Grauen Haaren gibt die Naturfarbe unter Garantie wieder „Axela“ Haar-Regenerator

Möbliertes Zimmer für besseren Herren, eventuell auch 2 zusammen, sofort zu vermieten.

Arbeitsmarkt Vertreter Kapitalträchtig, mit erstklassigen Referenzen, zum Betrieb einer erstklassigen modernen Schreibmaschine

1 jüngeren Rechnungsführer, evtl. Dame, des Polnischen in Wort und Schrift mächtig, sucht per 1. April d. J.

Affistent gesucht, der vorläufig einen größeren Herd- und Schweinefall zu beaufsichtigen haben wird.

Hofverwalter, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, erfahren in der Spedition, Holz- u. Kohlen-geschäft, gegen hohes Gehalt u. freie Wohnung zum bald. Antritt gesucht.

Stenotypistin, nur erste Kraft, per sofort resp. per 1. April gesucht. Angebote mit Photographie und Gehaltsforderungen an die Landwirtschaftl. Großhandels-Gesellschaft

Suche zu bald tüchtige, ältere Wirtin, erfahren im Kochen, Baden, Schlachten, Einmachen und Federviehzucht.

Gebildetes junges Mädchen mit guter Familie zur Erlernung des Haushalts mit Familienanschluss ohne gegenseitige Vergütung auf ein Aittorgut zum 1. April er. gesucht.

Wir suchen zum Antritt am 1. April, evtl. später

1 Lehrling sucht Stellung in einem Holzgeschäft. Off. unter G. 7 6129 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Mecentra, Maschinen-Zentrale, Poznan, ul. Zwierzyniecka 13.

Stellengesuch Deutsche Kontoristin vert. m. Stenogr., Schreibm. u. Buchführ. sucht ab 1. April Stellung, m. a. d. Lande. Offert. u. 5610 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Erfahrener, langjähriger Landwirt sucht vom 1. Juli d. J. oder später möglichst Dauerstellung als Oberbeamter oder Administrator.

Älterer verheirateter Brennerei-Verwalter, evtl. mit langjähr. sehr guten Zeugnissen, sucht ab 1. Juli dauernde Stellung.

Sanatorium Friedrichshöhe
 Teleph. 26 **Obernitz** bei Breslau Teleph. 26
 für innerlich Kranke, Nervenkranken u. Erholungs-
 bedürftige. Gelsteskranke ausgeschlossen.
 Abteilung für Zucker- und Stoffwechselkranke.
 Chefarzt u. Besitzer: Dr. F. Köbisch, Nervenarzt.
 Dr. med. Günstiger Spezial, Internist.
 Prospekte!

Lewald'sche Kuranstalten
 in **Obernitz bei Breslau**. Gegr. 1870.
 1. Sanatorium für Nerven- u. Gemütskranke
 2. Erholungsheim für Nervöse u. Erholungs-
 bedürftige. Entziehungskuren. Alle neuzeit-
 lichen Heilverfahren. (Hydrotherapie, Elektri-
 zität, Höhensonne, Massage, Psychotherapie,
 Hypnose u. a.) 4 Kurhäuser, große Parkanlagen.
 3 Ärzte. Prospekte u. Aufnahmebeding. versendet
 der Besitzer und leitende Arzt
Dr. Joseph Loewenstein,
 Nervenarzt

Wir empfehlen bei sofortiger Lieferung das neu
 erschienene Werk:
Nicolaus Copernicus
 Über die Umdrehungen der
 Himmelskörper + Aus seinen
 Schriften und Briefen.
 Groß-Oktav Format, broschiert. Umfang 77 Seiten.
 Preis 3500 Mark,
 nach auswärts unter Nachnahme mit Portozuschlag.
Posener Buchdruckerei
 und Verlagsanstalt T. A.
 Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

J. Bromberg, Lubicz
 b. Toruń
 Telephon 19.
 Landwirtschaftl. 18089
Maschinen-Engroslager
Zentrifugen (Zenit, Mlo,
 Milena, Krupp)
 von 30-80 Liter auf Lager.
Molkereimaschinen, Rähmaschinen, Teile.
Fahrradgummireparatur.
 Große Auswahl und billigste Bezugsquelle.

Zur Frühjahrsbestellung
 sofort lieferbar:
Drillmaschinen „Saxonia“
Düngerstreuer „Westfalen“
 u. a. Pflüge, Eggen,
Kultivatoren, Walzen usw.
 Grosses Ersatzteillager!
Witt & Svendsen, G. m. b. H.,
Danzig. (5614)
 Tel. 541 u. 556. Telg.-Adr.: Wittsvendsen.

Auto-
 empfiehlt
M. Mrugowski, Poznań
 św. Marcin 62.
 Benzin
 Bürsten
 Carbid
 Oel
 Schwämme
 Leder

Hochfeuerfeste
Chamottesteine
 liefern ab Lager und in Ladungen
Knümann & Radziński,
 Bydgoszcz, Garbary 33.

Schafwolle!
 Kaufe und zahle die höchsten Preise.
 Tausche gegen 3 1/2 Pfund Schafwolle
 5 Pakete prima Strickwolle.
 — Poznań — **Fellhandlung** seit 20 Jahren in
 św. Marcin 34 Poznań ansässig.

Wróblewski, Engler i Ska.
Landesprodukte
 Telephon: 71-72 **Bydgoszcz**, Sniadeckich 52a.
 Filialen: Danzig, Jopengasse 27, | Królewska Huta, Jagiellońska 5,
 Telephon: 634. | Telephon: 504.
An- und Verkauf sämtlicher Getreidearten, Kartoffeln, Sämereien.
 Lieferung sämtlicher Düngemittel, Kohlen, Koks.

Grasmäher
Getreidemäher
Binder
 Original
Deering
Mc. Cormick
Albion
 liefert zu festen Preisen
 in poln. Währung bis Ende März
Związkowa Centrala Maszyn
 T. A.
Poznań, Wjazdowa 9
 Telephon 2280 : Telegr.-Adr.: „Cemata“.

Berühmte
Original Dehnesche
Drill- u. Hackmaschinen
 in allen Grössen
 bis 4 m Breite sowie
Ersatzteile
 zu diesen empfiehlt und bittet
 um rechtzeitige Besetzung.
 Generalvertreter für Polen:
Nitsche i Sp.,
 Maschinenfabrik — Poznań.
 Sw. Marcin 38 Tel.: 1478. Kolejowa 1-3 Tel.: 6048.

Brennspiritus
 kauft direkt ab Brennerei franko
 Verladung gegen sofortige Cassa.
 Abnahme erfolgt in eigenen Fässern.
 Offerten erb. unt. Nr. 53,227 a an Annoncen-
 büro „Par“, Bydgoszcz, Dworcowa 18.



Stuhl- u. Polsterwaren-
 Fabrik (5425)
„Buczyna“,
 Bydgoszcz,
 Sienkiewiczza 15/16.
 Wir liefern zu äußerst gün-
 stigen Preisen sof. ab Lager:
Dtsch. Holzstühleisen
Huf- und
Draht-Nägeln,
Pflugschare und
Streichbleche.
Mecentra,
 Maschinen-Zentrale,
 T. z o. p. Poznań, ulica
 Zwierzyniecka 15.
 Telephon 5612.

Stahlspäne
Bohner-
wachs
 in bekannt
 guter Qualität
 empfiehlt:
M. Mrugowski
 vorm. Th. Müller
 Poznań, św. Marcin 62.

Fensterglas
 in allen Sorten.
 Glaselst, Glasblamanten,
 Bilderleisten
 liefert E. Zippert,
 Golezno.

Bruteier,
 einträftige weiße Bhandottes,
 abzugeben. Raeder, Poznań
 Solacz, Podhalańska 2.

Erstklassiges Wein- und
 Spirituosen - Versandhaus
NYKA & POSŁUSZNY
 Poznań, Wroclawska 33/34, Telephon 1194
 Vereidigte Messweinflieferanten
 (vinum consecrabile)
 fachmännische, gewissenhafte und
 zufriedenstellende Bedienung. 1529

Posener
Messe-Anzeigen
 haben
 durchgreifenden Erfolg
 im weit verbreiteten
Posener Tageblatt,
 das von
kaufkräftigem Publikum
 gehalten und aufmerksam gelesen wird. Man
 veräume nicht, die Messe-Anzeigen im Posener
 Tageblatt zu veröffentlichen!

Achtung!
 Wer Gut oder Haus schnell
 und
 gut verkaufen will, wende sich mit vollem
 Vertrauen an die Firma
E. Dłużewski, Poznań,
 Słowackiego 48.

Gasthof
mit großem Saal
 nebst guten Gebäuden, Schmiede mit sämtlichen
 Schmiedehandwerkzeugen und Eisenvorräten, gute Kundschaft am
 Ort, mit großem Obstgarten und 4 1/2 Morgen erstkl.
 Acker, die Hälfte mit Roggen bepflanzt, sofort zu verkaufen.
Kaufpreis 25 000 000 Mk.
 Auskunft erteilt
Gastwirt in Mannheim b. Kreisicht,
 Kreis Ost-Sternberg Brandenburg. 16089

Stückkohle
Oberschl. Hütten-Koks
Portland-Zement
 zur sofortigen Lieferung
 offeriert (506)
Dom Handlowy
Edward Kepiński, Poznań,
 ul. Fredry 12. Tel. 3395.

Infolge großer Umsätze ist es uns
 möglich zu **Konkurrenzlosen Preisen**
 anzubieten:
obersch. Kohle, Schmiede-
kohle u. erstkl. Hüttenkoks
 Lieferung in kurzen Terminen gesichert.
 Ferner frei Lager Leszno:
obersch. Teer, Karbid,
schwefels. Ammoniak, ca. 21 0/0
Thomasmehl, ca. 14 0/0
 auch in kleineren Mengen.
Nur an Großverbraucher.
Bandeisen, Bleche, Draht-
stifte u. Hufeisen (Fabrikat
 Bismarckshütte).
Treczka, Nadolski i S-ka, Leszno
 Sp. z ogr. por.
 ul. Dworcowa 21. Tel. 304.

„RUBEROID“
 die zeitgemässe Dacheindeckung!
 Muster und Preise bei sofortiger Lieferung ab Lager
 Poznań, bereitwilligst.
Oskar Becker, Poznań, św. Marcin 59.